

Die Besucherstruktur des RaBauKi e. V.

Die Angebote des RaBauKi e. V. werden umfangreich genutzt. Dies gilt für das Sommerprojekt wie für die Wochenendöffnungszeiten. In diesem Text sollen einige Informationen zur Besucherstruktur der Angebote zusammengeführt werden: Wer besucht den Abenteuerspielplatz RaBauKi?

Besucherzahlen

- Sommerprojekt -

Seitdem das Projekt auf **150 Kinder** ausgelegt wurde (bedeutet hier: 150 Kinder sollen täglich auf den Platz kommen können), was etwa um die Jahrtausendwende der Fall war, ist der Abenteuerspielplatz **überbucht**. Angelegt ist die Arbeit des RaBauKi e. V. als **Offene Arbeit**. Wegen der großen Nachfrage muss die **Teilnehmer*innenzahl limitiert** werden. Die Plätze werden per Losverfahren vergeben. Die Gesamtzahl der Anmeldungen ist in den vergangenen Jahren gesunken*, zu keinem Zeitpunkt aber wurden die 150 Kinder verfehlt. Die Nachfrage ist also über die Jahre, nach örtlichem Umzug und bei Veränderung der Angebotsstruktur, in Siegen ungebremst hoch.

* In vergangenen Jahren warb der RaBauKi umfangreich mit Plakataktionen, mit Flyern für jedes Schulkind u. ä. Ziel war es, die großen Bedarfe durch die Überbuchung deutlich zu machen. Dies erzeugte ,bei maximal 400 Anmeldungen bei der Vergabe der Teilnahmeplätze im Losverfahren, eine so große „Verliererzahl“, dass sich die Position des Vereins veränderte. Heute wird eine ständige Ausbuchung angestrebt. Dafür reichen etwa 250 Kinder auf der Anmelde-Liste, so können zahlreiche bis alle Kinder nachrücken, die nicht gelost wurden und täglich sind bis zu 150 Kinder auf dem Platz.

- Wochenendöffnungszeiten (WEÖZ) -

Die Wochenendöffnungszeiten sind anders als das Sommerprojekt nicht auf 150, sondern auf maximal 40 Kinder angelegt. Die personelle Besetzung, wie das räumliche Angebot lassen 40 Besucher*innen zu, optimal sind aber Zahlen bis zu 25 Kindern/Jugendlichen.

Der RaBauKi e.V. musste für die Wochenendöffnungszeiten neue Wege gehen und Lösungen finden:

- Werbung für die WEÖZ etablieren (neben medialer Werbung und Flyerverteilungen sind es auch Handverteilungen im Stadtteil)
 - Mit der Antragstellung waren die Tage (Samstag und Sonntag) gesetzt. Die konkreten Termine aber werden in Absprache mit dem Gastgeber auf dem Erfahrungsfeld, der Stiftung Demokratie im Alltag, festgelegt. Hier musste der Verein erst lernen: Sind aufeinanderfolgende Wochenenden günstig? Bietet es sich an, in den Ferien oder nur an Ferienrändern Öffnungszeiten anzubieten? Ist es günstig, an Feiertagen den Abenteuerspielplatz zu öffnen? Sind Öffnungszeiten in bestimmten Jahreszeiten (un-)günstiger?
- Auch wenn es kein stringentes Bild gibt, so gab es doch Schwankungen, die auf diese fehlenden Erfahrungswerte zurückzuführen sind (Die Öffnungszeiten parallel zum Uferfest und an Ostern waren beinahe nicht besucht).

Insgesamt besteht dieses Besucherzahlenbild:

Bei einer kleinen Zahl von WEÖZ mit weniger als 10 Kindern (vor allem im Winter), liegen die **meisten übrigen WEÖZ bei einer Besucherzahl von 20-25 Kindern/Jugendlichen**. Vor allem in den Hauptbauphasen (Frühjahr, früher Herbst) liegen die Besucherzahlen höher und erreichen die maximale Besucherzahl. Abgewiesen werden mussten Kinder bislang noch nicht (die Spitzenbesucherzahl von 55 Kindern konnte wegen großer ehrenamtlicher Beteiligung bewältigt werden). Die Frequentierung **sonntags** ist in der Regel höher als samstags.

Jungen oder Mädchen?

Die Antwort hierauf ist eindeutig: Jungen und Mädchen. Sowohl das Sommerprojekt, als auch die WEÖZ werden von Jungen wie Mädchen angenommen. Während das Verhältnis im Sommer rund 2/3 zu 1/3 zugunsten der Jungen ist, gleicht sich das Verhältnis bei den WEÖZ beinahe an.

Alter der Kinder/Jugendlichen

Die Altersverteilungen der Teilnehmer/-innen des Abenteuerspielplatzes ähneln sich im Sommer wie bei den ganzjährigen Öffnungszeiten, entscheiden sich aber auch erwartungsgemäß.

Im Kern ist das Angebot für die sogenannten Lückekinder, die in der Angebotsstruktur vielerorts vernachlässigten Kinder im Alter von 8-11 Jahren.

Während beim Ferienprojekt eine große Zahl kleinerer Kinder hinzukommt, sind es zumal mit zunehmender Etablierung des Angebots der WEÖZ (junge) Jugendliche, die bei den WEÖZ auffallen. Dies ist erwartungsgemäß so, da die Freizeitgestaltung des Wochenendes bei Jugendlichen oftmals sicher anders (und selbstbestimmter ist), aber auch die inhaltliche Passung wie die mögliche Beziehungsarbeit für Jugendliche höher ist.

Stadtteil, Stadt, Kreis... Woher kommen die Kinder?

Der RaBauKi e. V. entwickelt in Siegen ein Angebot für Kinder und Jugendliche. Das Team unterscheidet dabei nicht zwischen Kindern aus dem Stadtgebiet oder dem Kreis.

Besondere Bemühungen bei der Werbung gehen an Kinder im Stadtteil, (hier werden, wenn dies ehrenamtlich bewältigt werden kann, Flyer in die Hand der Kinder verteilt) sowie in der Stadt (Flyerverteilung vor allem an Grundschulen). Darüber hinaus wird online (Website, Facebook) für die RaBauKi-WEÖZ geworben. Für das Sommerprojekt gibt es im Stadtteil besondere Absprachen mit dem Stadtteilbüro/teilweise dem Jugendtreff.

- Sommerprojekt -

Von den rund 250 Kindern sind etwa 200 Kinder aus dem (beim Sommerprojekt gesamten) Stadtgebiet. 50 Kinder kommen aus dem übrigen Kreisgebiet. Eine Limitierung wird nicht angestrebt, für die Kinder werden beim Kreisjugendring Anträge für Freizeiten (Tagesangebote wie Übernachtungen) eingereicht.

- WEÖZ -

Die Wochenendöffnungszeiten werden mehr von den fußläufigen Kindern aus dem Ortsteil genutzt (hier hilft die niederschwellige Offenheit gegenüber der Anmeldung im Sommer). Etwa 1/3 der Kinder kommt vom Fischbacherberg.

Der große Kern der sonstigen Kinder kommt aus dem Stadtgebiet, nur wenige* (1-2) Kinder kommen aus Nachbarkommunen.

*Genauere Zahlen können hier nicht angegeben werden. Bei den WEÖZ werden Besucherzahlen über eine Ich-bin-da-Tafel erfasst, nicht aber die Herkunft der Kinder. Bedeutsam ist für diese im politischen Raum geführte Diskussion aus unserer Sicht die Tatsache, dass noch nie ein Siegener Kind abgewiesen werden musste.

Inklusion

Der Verein RaBauKi versteht für seinen Abenteuerspielplatz das pädagogische Prinzip Offenheit auch gesellschaftspolitisch. Der Abenteuerspielplatz soll für alle Personen offen stehen und heißt alle Kinder und Jugendlichen Willkommen. Dies bezieht sich sowohl auf die Frage der Herkunft, die Sprache, die Ethnie, auf Glaubensfragen und auch auf Einstellungen. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung sind gleichermaßen willkommen.

Der Verein RaBauKi hat bei beiden Angeboten (Sommerprojekt und WEÖZ) umfangreiche Erfahrungen gesammelt (über das bislang genannte zwei Blitzlichter):

- Kinder mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen: Körperlich-Motorische Beeinträchtigungen (Hör- und Sehschädigungen), Kinder mit Down-Syndrom, Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung, Autismus, Spastiken, Lernbeeinträchtigungen und geistigen Einschränkungen, chronischen Krankheiten (...) haben alle Ihren Platz auf dem Offenen Spielraum RaBauKi gefunden. Das Team versucht mit Blick auf die individuelle Situation des Kindes und in Abstimmung der Ressourcen des Teams sowie den Sorgen der Eltern gemeinsam Lösungen zu finden, damit die Kinder teilnehmen können.

- Verschiedene Kinder(gruppen) mit Fluchtgeschichte machten den Platz, im Sinne seiner Konzeption noch mehr zu einem Ort zu einem Ort der Begegnung und Integration.